



Pädagogische Elternbegleitung

Lesezeit 14 Minuten

Über Veränderungen in der Familie reden? Am besten im Tierpark

Es gibt Nachrichten, die willst Du Deinem Kind ersparen. Einmal ausgesprochen, wird das Leben nie mehr dasselbe sein. So ging es Dir vielleicht, als die Zeit gekommen war, um Deinem Kind zu sagen, dass Ihr Eltern Euch trennen werdet und ein Umzug ansteht. Und so geht es Dir später erneut, wenn Dein Kind an den Papa-Tagen oder den Mama-Tagen den Zauber einer Folgepartnerschaft erleben durfte und es dann doch noch erneut eine Trennung gibt.

Und dennoch bist Du der beste Botschafter für Hiobsbotschaften.

Denn wenn schon Unglücksnachrichten, dann soll Dein Kind sie von dem hören, der ihm Halt gibt.

Aber wie redet man mit einem Kind über die Trennung von Erwachsenen?

Ein Dreijähriger kann ja nichts anfangen mit Umschreibungen wie „auseinandergelebt“, oder „Scheidung“. Aber er hat feine Antennen für Spannung und Trauer, die in der Luft liegt. Und er wird es umso mehr brauchen, dass er sich auf seine Selbstwahrnehmung verlassen kann.

Nutze seine konkrete Alltagswelt, wenn Du ihn bestätigst in dem, was er längst spürt: *„Es wird nun ein Mama-Haus und ein Papa-Haus geben. Und Du hast an einem Tag ein Mama-Frühstück und an einem anderen Tag ein Papa-Frühstück“*.

Dein Schulkind wird seine Welt dagegen schon in größeren Zeitabschnitten erfassen und ahnt längst, welche langfristigen Folgen eine Trennung hat.

Eine echte Zumutung, auszusprechen, was nun zu einem Kinderleben mit dazu gehört: *„Wir werden uns nicht mehr jeden Tag sehen können.“* oder auch *„Wir werden meine Freundin nicht mehr sehen und wenn Du willst, helfe ich Dir beim Verabschieden.“* Was für ein Schmerz! Und dennoch. Kinder müssen sich auf ihre Wahrnehmung und auf unsere Wahrhaftigkeit verlassen können. Zärtliche Elternliebe weicht nicht aus.



Aussprechen, was in der Luft liegt

Ein Kind soll weder Geheimnisträger, noch der Bote einer Trennungsnachricht sein müssen. Denn Familienveränderungen brauchen Schutzräume, aber keine Geheimnisse. Du bist der einzig Richtige, der dem anderen Elternteil, Verwandten und dem Klassenlehrer das Ende einer bisherigen Partnerschaft mitteilt. Und selbst, wenn Deine Kräfte nur Raum für eine kurze Mail lassen: Wenn es um die Trennung von Euch Eltern geht, wird Deine Botschaft wegweisend dafür sein können, wie das Umfeld mit Eurer Entscheidung zur Trennung umgeht:

„Wir haben uns getrennt. Unser Kind wird nun mit zwei Elternhäusern aufwachsen. Bitte unterstützt uns, wenn wir nun getrennt erziehende Eltern sind. Paul soll sicher sein können, dass er mit Mama und Papa gut verbunden bleibt.“

Es wird Dein Kind entlasten, wenn Du ihm sagst, wer aus seinem Umfeld nun über die dramatischen Veränderungen in Eurer Familie informiert ist. Und manchmal ist es für Kinder hilfreich, mit ihm zunächst nicht über die eigene Familie, sondern über das Familienleben einer Erzählfigur zu sprechen. Denn solange Kinder von ihrer Trauer, Wut und Empörung überfordert sind, können sie mit Hilfe einer Geschichte Abstand zu ihrem eigenen Gefühlsleben nehmen und zugleich ausdrücken, was sie bewegt.

Und auch im Morgenkreis der Kindergartengruppe wird ein Buch ein willkommener Helfer sein. Um mit Deinem Kind über Anfang & Ende Eures bisherigen Familienlebens oder Deiner letzten Partnerschaft zu reden, gibt es eine Vielzahl richtig guter Kinderbücher zum Thema Trennung und Scheidung. Auch die Stadtbüchereien sind hier gut sortiert. Und wie alle Kinderbücher sollten auch diese Bücher im unteren Fach des Regals im Kinderzimmer stehen und jederzeit erreichbar sein. Im [Download-Bereich](#) unserer Website findest Du eine Auswahl dazu.

Jeder erzählt seine eigene Geschichte

Dass Du die Geschichte Eurer Trennung völlig anders erzählst als der andere Elternteil, wird nicht wirklich überraschen. Verschwörungstheorien und alternative Fakten gehören für Kinder mit zwei Elternhäusern schließlich zum Familienalltag. Wenn es um die Veränderung Eurer Familie geht, wird es so viele unterschiedliche Wahrheiten wie Familienmitglieder geben. Es ist nicht so wichtig, dass Dein Kind die einzig „wahre Geschichte“ erzählen kann. Hilf Deinem Kind, eines Tages seine eigene Geschichte zu erzählen!

Es braucht nicht mehr als ein unliniertes A4-Schulheft oder die Rückseiten eines alten Wandkalenders. Für Familiengeschichten ist alles andere besser als eine Lose-Blatt-Sammlung. Auf der Titelseite beschreibst Du kurz und knapp den Inhalt des Buches oder lässt es Dein Kind schreiben:

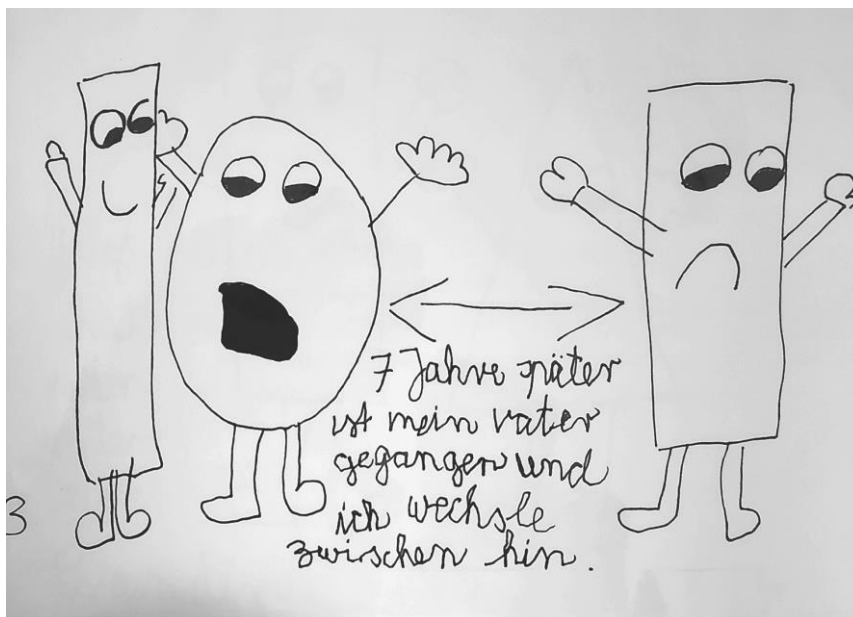
„Das bin ich. Das ist meine Familie. Und das ist unsere Geschichte.“



Und über wen beginnt ein Kind mit zwei Elternhäusern nun am Besten zu erzählen? Natürlich über sich selbst!

Ein Strichmännchen malt sich ruckzuck. Ausdrucksstärker aber wird es sein, wenn Du Deinem Kind nicht nur Stifte bereitlegst, sondern kleinere Kinder für jedes Familienmitglied unter geometrischen Formen aus Papier die Form auswählen können, die am Besten zum „Bauch“ der jeweiligen Figur wird und nur noch gemalte Augen, Mund, Arme und Beine braucht. Ältere Kinder zeichnen die geometrischen Formen leicht selber, wie Du unten am Foto siehst.

Wenn Du Deinem Kind nun die Titelseite von seinem eigenen Buch vorgelesen hast, ist die Zeit gekommen, sich völlig zurückzunehmen und keinen Einfluss mehr zu nehmen. Keine leichte Übung für uns Eltern. Ob ein Familienmitglied fehlt, riesengroß oder winzigklein dargestellt ist, am Rand der Bildfläche verschwindet oder gut verbunden ist, entscheidet Dein Kind intuitiv ebenso richtig wie seine Auswahl, ob es seiner Mama ein langes Rechteck als Körper zuordnet wie seinem Papa und ob ein neuer Partner zu einer ganz neuen Figur in der Familie wird.



Und wer weiß? Vielleicht kann Dein Kind seine ganz eigene Familiengeschichte nun auch einmal einer Fachkraft zeigen, die Euch unterstützt, ohne dass es gleich alles andere dazu erzählen muss, denn so genügt es: „*Das bin ich. Das ist meine Familie. Und das ist unsere Geschichte.*“

Und was ist, wenn zunächst alle Worte zu viel sind, um über die Trennung zu reden? Manchmal erleichtert es schon, das Schweigen zu brechen und einfach sinnfällig zu machen, dass es nun noch ein zweites Elternhaus gibt. Zwei Wolldecken über Tisch und Stuhl gelegt, können zu Spielhöhlen werden, die Du einfach benennst und Dein Kind so mit neuen Begriffen vertraut wird: Das „Mama-Haus“ und das „Papa-Haus“.

Ihr könnt auch aus großen A4-Bögen Esspapier Häuser bauen, die es im Internet unter dem Suchbegriff „Wafer Paper“ aus dem Konditoreibedarf gibt. Mit einer Schere lassen sich einfach Fenster und Türen darin ausschneiden. Ist die Bodenplatte gelegt, lassen sich mit einem Pinsel die Schnittkanten der anderen Esspapiere befeuchten und als Wände aufstellen. Und natürlich gehört auch ein Dach dazu. Und siehe da, es hält wie von Zauberhand! Was braucht Dein Kind nun noch, damit aus zwei Elternhäusern zwei Zuhause werden?

Für Kinder gibt es kein Ende ihrer Familie

Mit der Trennung hört Eure bisherige Familie nicht auf. Aber sie verändert sich radikal. Nichts bleibt, wie es war. Alles ist möglich. Aber es gibt eine Ausnahme: Eure bisherige Familie kann auch in Zukunft keine Zweipersonenfamilie werden. Aus Sicht Eures Kindes besteht seine familiäre Welt ja weiterhin aus drei Personen. Das Setting der Familie jedoch hat sich von einem Dreigestirn in ein „2+1“ verändert.

Wachstumsschritte, die alles Bisherige verändern, können schmerzvoll und faszinierend zugleich sein. Wenn die ersten Kinderschuhe für immer zu klein geworden sind, freuen sich Kinder wie die Könige, weil sie offensichtlich wieder wachsen. In ihren Rollenspielen schlüpfen sie von einem Moment zum anderen begeistert einfach mal in eine andere Daseinsform und lieben diese Verwandlungen. Und nicht zuletzt erzählt selbst das Märchen vom Froschkönig, dass es manchmal einfach höchste Zeit wird für radikale Verwandlungen. Du brauchst keine Zaubersprüche. Es genügt ein Besuch im Tierpark, um über das Potential der Metamorphose und über die Vielfalt von Familienformen zu staunen. Und auch, wenn die Zeiten vom geglückten Familienausflug im Streichelzoo nun zur Vergangenheit gehören, wirst Du mit Deinem Kind bei den nächsten Papa-Tagen oder Mama-Tagen der Vielfalt von Familienwelten begegnen können.

Im Tierreich ist es ganz normal, dass eine Art zu leben nicht für immer und ewig so bleibt, wie sie ist. Jedes Kind weiß schließlich, dass die Raupe Nimmersatt eines Tages alles abstreifte, was bisher selbstverständlich zu ihrem kriechenden Leben gehörte und nun als zarter Schmetterling durch die Luft flattert. Metamorphosen sind ein genialer Trick der Natur, um das Überleben zu sichern. Und sobald sich eine Kaulquappe zum Frosch wandelt, wird aus einem Pflanzenfresser im Wasser ein Fleischfresser an Land und es gibt kein Zurück zu dem, was einmal war.



Die Auswahl an Familienformen ist riesig und der Zaubertrick der Evolution überall gleich: Familien haben viele Formen und werden immer so gestaltet, dass es auch unter schwierigen Verhältnissen dem Lebenserhalt der nächsten Generation dient und elterliche Fürsorge möglich ist.

Wenn Du Deinem Fünfjährigen also erklären willst, was eine Familie außer Vater-Mutter-Kind noch so alles sein kann, wirst Du am Elefantengehege oder beim Aquarium ganz nebenbei der Vielfalt von Familien auf der Spur sein können. Denn nicht alle Eltern leben in ewiger Treue im klassischen Familienmodell wie die Schwäne oder Wölfe.

Es gibt unzählige Arten von Familien:

- Ein Elefantenbaby startet im schützenden Beisein einer ganzen Herde alleinerziehender Elefantenmütter ins Leben und lernt seinen Vater gar nicht kennen.
- Bei den Seepferdchen werden die Männer schwanger.
- Die winzigen Fledermausbabies werden von Anfang an gleich von der gesamten Gruppe gefüttert und betreut.
- Die Mutter eines kleinen Kaiserpinguins rollt das Ei dem Vater auf die Füße, bevor sie noch vor dem Ausschlüpfen für Monate verschwindet. Der Vater wärmt das Ei mit dem Nachwuchs bei Temperaturen von unter -50 °C unter seiner Bauchfalte, versorgt ihn für Monate quasi alleinerziehend, er füttert ihn mit einem Sekret aus seinem Magen und fastet selber in der Zeit, während die Mutter des kleinen Pinguins auf Reisen ist, um Nahrung für sich und ihr Kind zu suchen...bis die Eltern dann schließlich im Wechselmodell die Rollen tauschen.

Wie wäre es, mal wieder an die Raupe Nimmersatt zu erinnern, wenn Du mit Deinem Kind über die Veränderungen in Eurer Familie sprichst? Oder Ihr genießt den kleinen Dokumentarfilm für ältere Kinder, um auch dort das Potential von Veränderungen zu entdecken? Wohin geht Eure Reise? Was ist Dein Wunschtraum von der Form Eurer künftigen Familie? Und welche besondere Qualität des anderen Elternteils hat darin seinen Platz?

Bei aller möglichen Vielfalt, zu dem uns die Tierwelt einlädt - eines ist sicher: Kinder brauchen unzählig viele Menschen, die ihnen ihre Liebe weitergeben. Und sie brauchen das Verbundensein mit denen, die ihnen das Leben weitergaben: Ihre Mama und ihren Papa.

**Sorge gut für Dich. Du bist es wert.
Und Dein Kind braucht einen gestärkten Papa und eine gestärkte Mama.**

Dein Team von

Mein Papa kommt / Meine Mama kommt

Mein Papa kommt / Meine Mama kommt ist ein Angebot der Flechtwerk 2+1 gGmbH. Sämtliche Inhalte, Fotos, Graphiken und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden. © Flechtwerk 2+1 gGmbH

